

**Stefanie Schnebel; Teilprojekt 18: Lernentwicklungsbegleitung als Maßnahme der individuellen Förderung – Handlungsformen und Professionalisierungsperspektiven  
Phase II: Interventionsstudie – Kompetenzentwicklung von Lehrkräften zur Gestaltung von Lernentwicklungsgesprächen**

Verschiedene Bundesländer haben in den letzten Jahren Lernentwicklungsgespräche (LEG) als Bestandteil der individuellen Begleitung in heterogenen Lerngruppen und der Elternarbeit etabliert (Häbig 2016; Bonanati 2018). Als zentrales Moment eines Beratungs- und Lernbegleitungskonzepts der Schule werden LEGs einerseits auf der Mikroebene der konkreten Interaktion zwischen Lernenden, Eltern und Lehrkräften gestaltet und andererseits durch Strukturen auf der Mesoebene mit bedingt (Schnebel 2019; 2017). Ihre Begründung erfahren sie im Kontext individualisierender Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen. Darin werden Schülerinnen und Schüler als mitverantwortlich für ihre Lernprozesse positioniert (Bonanati 2018). Die Lernenden sollen die Kompetenz entwickeln, eigenständig und selbstgesteuert zu lernen und ihre Lernprozesse zu reflektieren und zu planen.

Entgegen ihrer bildungspolitischen und schulpraktischen Forcierung sind LEGs bislang theoretisch und empirisch wenig ausgearbeitet (Bonanati 2018). Es finden sich eine Reihe an programmatischen und praxeologisch orientierten Publikationen (Hardeland 2017; Klett 2015). Diese nehmen teilweise Bezug auf Erkenntnisse zur Feedback-Forschung; zum Lehrer-Elterngespräch und zur Lehrer-Schüler-Interaktion (u.a. Hardeland 2017). Hinsichtlich der Wirkung von LEGs liegen bislang begrenzte empirischen Ergebnisse vor.

Ziel des Teilforschungsprojektes ist es daher, die Praxis von LEGs hinsichtlich ihrer Bedingungen auf Ebene der Schule (Beratungskonzept) und der Akteure (Ziele, Kompetenzen, Einschätzungen) zu erfassen und die Gesprächsprozesse zu analysieren (Projektphase 1). Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden in Projektphase 2 genutzt, um Schulen gezielt in der Implementierung von LEGs zu begleiten und Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte zu generieren. Diese werden durchgeführt und hinsichtlich ihrer Effekte (Entwicklung schulisches Selbstkonzept der SuS; Gestaltung der Gespräche; Kompetenzen der L.) beforscht werden.

Projektphase 1 erforschte deskriptiv Bedingungen an 25 Schulen, die LEGs durchführen und exemplarisch an 5 Schulen Prozesse von LEGs (gesprächsanalytische Auswertung vgl. Bonanati 2018).

In Projektphase 2 wird eine Interventionsstudie an 4 Grundschulen mit quasi-experimentellem Design durchgeführt. Die Intervention umfasst einen Schulentwicklungsprozess zur Implementation von LEGs sowie eine Fortbildung der Lehrkräfte in diagnostischer Kompetenz und Beratungskompetenz in Anlehnung an die Konzepte von Hertel (2009) und Aich/Behr (2016). Untersucht werden die Entwicklung der Beratungskompetenz der Lehrkräfte durch die Intervention, die Entwicklung des schulischen Selbstkonzepts der beteiligten SuS (Prä-Post jeweils standardisiert mittels Tests in Anlehnung an Bruder et al. 2011; SESSKO; sowie eine Analyse von je 2 Gesprächen)

**Arbeits- und Zeitplan**

Zeit	Aufgaben im Projekt
Jahr 1	Gewinnung und Beratung von Schulen Entwicklung Schulentwicklungskonzepts; Konzeption Fortbildung (Weiter-)Entwicklung und Pilotierung Testverfahren und Fragebögen zu Messung von Effekten auf L. und S.-Seite

	Jahr 2	Datenerhebung an den beteiligten Schulen (Befragung, Test) MZP1; Durchführung der Qualifizierungsmaßnahme für die Lehrkräfte Implementation der LEGs an Schulen (Analyse Beratungsprozesse) MZP2 Befragung und Tests (MZP3)
	Jahr 3	Auswertung der Daten Verfassen Forschungsbericht